

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen H. Hoffe, Haasenfein & Vogler A.-G., G. F. Daube & Co., Invalidenbank.

Verantwortlich für den Inseratenteil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 724

Mittwoch, 16. Oktober.

1895

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Der Abonnementsbetrag vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz Preussischland 5.45 M. Beilagen nehmen alle Ausgabestellen an. Zeitung frei.

Inserate, die schlagzeilene Beilage über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Oktober.

Das Wahlergebnis bei den Wahlmännerwahlen in Baden steht zwar noch nicht ganz fest, aber so viel läßt sich übersehen, daß der neue badische Landtag dem vorigen vollständig gleich sein wird. Das Centrum verliert einen Sitz an die Nationalliberalen, die dagegen einen an die Demokratie abgeben und die Sozialdemokraten haben ihre Mannheimer Mandate mit großen Mehrheiten gehalten. Die Antisemiten fielen durch, obgleich sie sehr zuverlässig waren und man auch auf Grund ihres Geschickes glaubte, sie würden vielleicht in den Landtag gelangen. Sie hatten Liebermann v. Sonnenberg als Redehülfe, aber der Besuch der Versammlungen und das Gejuchze über die alten Witze scheint denn doch etwas anderes zu sein, als antisemitisch zu wählen. Auch die agrarischen Elemente unter den Kandidaten haben schlechter abgeschnitten, als sie glaubten und die Nationalliberalen hätten sich etwas Blamage ersparen können. Der Etat ist fertig gestellt und wird dem Landtag sofort vorgelegt werden, wenn er zusammentritt; hingegen ist die Steuerreform noch im Werden und wird diesen Landtag nicht beschäftigen. Von einer Wahlreform verläutet nichts und es wird wohl wieder nur viel davon geredet werden; die Regierung wird aber keine Vorlage machen, nachdem die Opposition vorerst nicht stärker geworden ist. Ob sich dann in zwei Jahren die Wahlen unter dem Ruf nach Wahlreform vollziehen und wie, läßt sich heute noch nicht besprechen.

Die „Hamb. Nachr.“ beschäftigen sich in einem wohl in Friedrichsrub geschriebenen Artikel mit dem Brief Stöckers an Kaiser Wilhelm I. Stöcker suchte sich damals bekanntlich gegen den Vorwurf zu rechtfertigen, er habe in öffentlicher Versammlung gegen das jüdische Kapital gehetzt und stellte den Vorfall als recht harmlos hin. Dazu bemerkt das Hamburger Blatt:

Im Uebrigen war der damalige Angriff Stöckers auf Herrn Bleichröder doch nicht so unschuldiger Natur, wie er jetzt von dem Urheber geschilbert wird und die Situation, die damals zu der Beschwerde, man kann wohl sagen, zu dem Hilserrufe Anlaß gab, den Bleichröder an den Kaiser richtete, hatte doch ein anderes Fundament als die bloße Verwelsung auf die Hilfe der Juden für die Arbeiternoth. Es wurden damals von Herrn Stöcker die etwaigen Hüser nach Gold und Schätzen von der Gefährlichkeit abgewiesen und an Herrn Bleichröder adressirt. Dieser Herr wurde persönlich genannt als der Inhaber der gesuchten Schätze; er mußte sich also, wenn er, wie wir annehmen, kein Mann war, von dem man sagen konnte, impavidum ferient ruinae — was auch gar nicht seines Amtes war — beunruhigt fühlen, indem er sich und seinen Tresor für etwa vorkommende Unruhen für die Plünderung designirt glaubte, und in dieser Besorgniß wandte er sich, Schutz suchend, an den Kaiser. ... Ob es gerade von einer in der christlichen Gemeinde berechtigten Gesinnung zeugt, wenn ein konfessionsloses Blatt Herrn Stöcker unter diesen Umständen „den theueren Gotteszmann“ nennt, überlassen wir dem Urtheile der christlichen Gemeinde. Den Born des Fürsten Bismarck hat Herr Stöcker überhaupt nie erreicht, und sein Mißtrauen hat er durchaus nicht zum ersten Male durch seinen Hinweis darauf, daß bei Bleichröder Schätze zu holen seien, noch gerufen. Wir glauben nicht, daß ein volles Vertrauen des ersten Kanzlers zu Herrn Stöcker jemals vorhanden gewesen ist, und wenn Herr Stöcker jetzt den Glauben zu erwecken sucht, daß das ihm gegenüber eingetretene konfessionelle Mißtrauen erst von der Bleichröderschen Bezelegung seinen Ausgang genommen habe, so paßt dieser Versuch ganz in die sozialdemokratische und fortschrittliche Neigung, den Fürsten Bismarck nach Mordlichkeit zu verächtlichen.

Der Artikel schließt indem er die konservative Partei davor warnt, bei Angriffen auf den ersten Reichskanzler Vorspann zu leisten. — Es sei hier nur beiläufig bemerkt, daß man in Friedrichsrub wieder einmal übers Ziel schießt, wenn man von einer fortschrittlichen Neigung spricht, Bismarck zu verdächtigen. Die Fortschrittspartei hat Bismarck nie verdächtigt, sondern ihn nur da offen bekämpft, wo die Bismarcksche Politik Anlaß dazu geben mußte.

Wie nachträglich bekannt wird, hat das Landeskonsistorium in Hannover die durch das Bezirks-Konsistorium erfolgte Amtssetzung des Pastor Danckwerts bestätigt, allerdings mit der Wilderung, daß ihm ein Bartegeld von 600 Mark jährlich beigelegt ist. Auch scheint aus dem Urtheile hervorzugehen, daß der späteren Wiederanstellung nichts im Wege stehen wird. Inzwischen scheint der gemäßigtere welfische Geistliche in Mecklenburg einen neuen Wirkungskreis gefunden zu haben. Die kirchliche Behörde dieses feudalen Staates, die gegen den liberalen Pastor Müller in Rostock mit so außergewöhnlicher Härte verfahren ist, wird dem gemäßigteren Hannoveraner vermutlich bereitwillig die Thüre öffnen.

Im Kongostaat geht es drunter und drüber; es ist dort ein Aufstand ausgebrochen, der immer mehr um sich greift. Als äußere Ursache des Aufstandes wird folgendes

angegeben: Als die Belgier gegen die Manhemba- Araber vorrückten, war ein eingeborener Häuptling Namens Songo Lutete mit einer beträchtlichen Macht ihr Bundesgenosse. Zu allgemeinem Erstaunen kam später die Meldung, daß Songo Lutete auf Befehl der Belgier bei Kassongo erschossen worden sei. Nun heißt es, die Eingeborenen, welche sich zuerst gegen den Kapitän Pelzer erhoben hätten, wären keine anderen gewesen als die ehemalige Leibgarde des Häuptlings Songo Lutete in Zahl von etwa 300 Mann. Sie ermordeten Pelzer, ebenso die beiden belgischen Leutenants Volleu und Sharo, die sich ihnen entgegenstellten, und fraßen die Leichen der drei Offiziere auf. Jetzt soll Major von Gole den Aufstand dämpfen. — Ein sehr ungünstiges Urtheil wird in der englischen Presse über die Kongobeamten gefällt; ein längere Zeit am Kongo gewesener Engländer schreibt über die Beamten:

„Ihr Hauptzweck ist, Gummi und Elfenbein zu bekommen. Da liegt ihnen Alles daran, Gerechtigkeit zu verbreiten, nichts. Sie machen sich keine Gewissensstrupei daraus, einen Stamm gegen den anderen zu hetzen. Der stärkere Stamm muß die Kapitanen aus dem Feuer holen, damit die Kongobeamten das Elfenbein des schwächeren Stammes erlangen. Ein Menge Menschenleben gehen dabei zu Grunde, und es ist deshalb kein Wunder, wenn so häufig belagerte Offiziere ermordet werden. Auch der Fluß wird streng bewacht. Die Kongobeamten saßen ein mit Eisenbein beladenes Kanoe den Fluß am Abend hinabfahren. Dann gaben sie den Eingeborenen Zeichen, anzuhalten und ihre Waare einzubringen. Einen Preis wollten sie aber zahlen, der weit niedriger ist, als er von jedem Händler erhalten werden kann. Die Folge ist selbstverständlich, daß die Eingeborenen so schnell wie möglich davon fahren. Was geschieht? Das Feuer wird auf das Kanoe eröffnet werden. Entweder werden die Eingeborenen getödtet oder sie müssen den Beamten des Kongostaates ihr Elfenbein überliefern.“

Bei solchem barbarischen Vorgehen ihrer Beamten braucht sich die Verwaltung des Kongostaates allerdings nicht zu wundern, daß es kein Ende mit den Aufständen nimmt. Zur Affaire Stokes bemerkt ein Missionar, der 14 Jahre am Kongo gewohnt hat, daß ihn die Sache, so wie er den Kapitän Voithaire kenne, durchaus nicht überrascht habe. Man müsse nur nicht übersehen, daß die Karawane des Stokes Waaren im Werthe von 4000 Pfund mit sich führte. Uebrigens sei Voithaire noch nicht der schlimmste unter den Kongobeamten.

Nach einer Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr.“ ist die Frage der Räumung der Halbinsel Liaotung seitens der Japaner endlich geregelt, indem die japanische Regierung, den Wünschen der intervenirenden Mächte gemäß, sich mit der für die Räumung zu gewährenden Entschädigungssumme von 30 Millionen Taels einverstanden erklärt hat. Das betreffende Abkommen ist bisher bloß ein mündliches, wird aber in den nächsten Tagen auch schriftlich abgeschlossen werden. Für die Räumung der Halbinsel ist eine Frist von drei Monaten nach der Zahlung der Entschädigungssumme festgesetzt worden. Die chinesische Regierung wird demnächst auch die erste Rate im Betrage von 50 Millionen Taels der im Vertrage von Simonoseki vereinbarten Kriegsschuldung an Japan entrichten. Diese Zahlung wird in London seitens des dortigen chinesischen an den japanischen Gesandten erfolgen.

Deutschland.

Berlin, 15. Okt. [Adolf Wagners Rektoratsrede.] Professor Adolf Wagner, der neue Rektor der Berliner Universität, ist zu dieser Würde erhoben worden, nachdem er seinen bekanntesten Streit mit dem Freiherrn von Stumm gehabt hat. Ein innerer Zusammenhang zwischen jenen Zwistigkeiten, die sogar zu einer Duellforderung Stumms geführt hatten, und der Wahl des Professors Wagner zum Rektor braucht natürlich nicht nothwendig angenommen zu werden; immerhin ist das unmittelbare Nacheinander der beiden Ereignisse seiner Zeit stark beachtet worden. Adolf Wagner verleugnet seine Kampfnatur, wie man weiß, auch auf dem Ratheder nicht. Er hat eine neue Probe seiner temperamentsvollen Eigenart durch die ungewöhnliche Rede abgelegt, mit der er in der Aula der Universität die Rektoratsgeschäfte übernommen hat. Auffallenderweise hat diesem feierlichen Akte, wie es doch sonst die Regel ist, weder ein Vertreter des Kultusministers noch eine andere offizielle Persönlichkeit beigewohnt. Wagner behandelte das Verhältniß der Nationalökonomie zum Sozialismus, und mit einer Schärfe ist er vorgegangen, die er bisher kaum in seinen politischen Reden gezeigt hat. Der hochkonservative und, soviel wir wissen, auch kirchlich gläubige Mann hat bei dieser Gelegenheit übrigens einen schönen Beweis wissenschaftlicher Unbefangenheit gegeben, indem er seine Stellung zu dem Darwinismus im Vorübergehen berührte. Er hat seine Zustimmung zu der darwinistischen Anpassungslehre ausgesprochen; die Evolutionslehre habe in der Nationalökonomie kaum weniger anregend gewirkt

als auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Mit anderen Worten: Die materialistische Geschichtsauffassung, wie sie namentlich Marx theoretisch und in Anknüpfung an Hegel ausgebildet hat, findet an Wagner ihren Freund. Das lähne Wort Proudhons „Eigenthum ist Diebstahl“ sei seiner Zeit belächelt, aber nicht verstanden worden. Man habe nicht erkannt, daß der Sozialismus ein großes, neues, kritisch-nationalökonomisches System sei, welches bewußt und prinzipiell dem egoistischen und individualistischen Manchestersystem entgegentrete. Die wohlmeinende Vorhaltung, man solle die Eigenthumsfrage nicht in die Diskussion ziehen, läßt Wagner nicht gelten. Es liege gar nicht in der Macht des Einzelnen, solche Sachen bei Seite zu lassen, und nicht der Sozialismus habe die Eigenthumsfrage zum Problem gemacht, sondern das habe die wirtschaftliche und die technische Entwicklung gethan. Die historische Schule aber habe zur Erkenntniß geführt, daß große Veränderungen mit dem Eigenthumsbegriff jeweilig eingetreten seien. Wagners Rede wird gewisse Gegnerschaften, deren er sich ja seit Langem zu erfreuen hat, mit verdoppelter Schärfe aufleben lassen. Er wird darauf gefaßt sein müssen, daß die Männer und die Blätter, denen diese Dinge anstößig sind, ihm mit der Frage auf den Leib rücken, ob die Universalitätsanlaß der geeignete Platz für solche Bekenntnisse sei. Es ist ein mannhaftes Wort von Wagner, daß Robertus, Marx und Engels, in gewissem Sinne auch Lassalle, nicht nur Agitatoren, sondern auch Denker ersten Ranges waren, die ihre Gefährlichkeit mit andern Philosophen theilen. Die wirtschaftspolitischen Richtungen, denen das gegen den Strich geht, sind am Ende gar nicht so ungehalten darüber, daß Wagner seine Ueberzeugung grade an dieser Stelle — in der Aula — und gerade bei dieser Gelegenheit bekundet hat. Sie werden sich wohl an die Neußerlichkeiten des Vorgangs halten, um sich mit dem Inhalt der Rede nicht eingehender beschäftigen zu müssen.

Der „Kön. Sta.“ wird aus Berlin gemeldet: Der Reichskanzler wird morgen (Mittwoch) Abend nach Straßburg reisen, um der feierlichen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmalts bei Wörth beizuwohnen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wurde ermächtigt, auch noch während des Monats Oktober d. J. in geeigneten Fällen und unter den bisherigen Voraussetzungen den Veteranen des deutsch-französischen Krieges zu dem Besuche der Schlachtfelder, soweit sie auf deutschem Gebiet liegen, die Hin- und Rückreise in dritter Wagenklasse aller Züge zu den einfachen Militärpreisen, in zweiter Wagenklasse gegen Lösung von je 2 Militärfahrkarten zu gestatten.

Die „Post“ schreibt: Die neu gegründete „Landbank“ ist am 9. d. Mt. in das Handelsregister des Amtsgerichts I zu Berlin eingetragen worden. Ihr Hauptzweck ist, worauf schon kurz hingedeutet wurde, Erwerb und Veräußerung von Liegenschaften im preussischen Staate, und zwar zu dem Zwecke, diese größeren Terrains zu verzetteln und sie mit kleineren Besitzern zu bestehlen, um so an der Hebung des Bauernstandes mitzuwirken. Das neue Unternehmen will der Anstiedelungs-kommission keinerlei Konkurrenz bereiten, wenn es sich auch ähnliche Ziele wie diese gesteckt hat, nur daß sein Wirkungskreis viel weiter bemessen ist. Die Landbank will hauptsächlich ihre Thätigkeit in den fünf Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern und Brandenburg entfalten und dort die zu parzellirenden Güter theils mit Angehörigen dieser Provinzen theils mit deutschen Landbesitzern aus dem Westen bestehlen. Nicht ausgeschlossen ist ferner die Ausdehnung der Thätigkeit der Bank auf die westlichen Provinzen. Dazu tritt denn noch landwirtschaftlicher Betrieb auf den erworbenen, zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften, um diese nöthigenfalls in besseren Zustand zu versetzen, und endlich ist die Bildung und Bestellung von Rentengütern aus eigenen oder nicht eigenen Liegenschaften in Aussicht genommen. Was die geschäftliche Seite des Unternehmens betrifft, so handelt es sich nicht um die Erzielung großer Dividenden, vielmehr ist in dieser Hinsicht, und zwar auf Wunsch der Staatsregierung, als höchst zulässig der Satz von sieben Prozent festgesetzt worden. Die Hauptleitung der „Landbank“ hat Regierungs-rath a. D. Stobbe, bekannt durch seine frühere Thätigkeit als Spezialkommissar in der Generalkommission.

Die „Vollstz.“ erfährt mit Bezug auf ihre frühere Meldung, wonach dem Hofprediger Stöcker der Hofpredigerstitel erkannt werden solle, daß auch bereits Erwägungen darüber stattgefunden haben, Herrn Stöcker auch die Verleihung kirchlicher Handlungen zu unterlagen.

Die Reichstagswahl für Herrn v. Hammerstein in Herford-Halle ist auf den 22. November anberaumt.

Das Meldereiter- Detachement des XV. Armeekorps wird am 18. d. M. gelegentlich der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmalts in Wörth zum ersten Male vor dem Kaiser erscheinen.

Der konservative Centralverein in Götting hat den Rittmeister von Fichel auf Hebersdorf als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Es wird eine Einigung mit den Nationalliberalen erwartet.

Der Generalmajor z. D. von Mohl, früher Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, ist in Karlsruhe ge-funden.

705. Warschauer Kommerz-Bank 511 Russische Bank für aus- wärtigen Handel 515/1/2. Buenos-Ayres, 14 Okt. Getreidemarkt. Rio de Janeiro, 14. Okt. Wechsel auf London 10 1/2.

Rönigsberg, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen unberührt, Roggen unerlaubt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 108 bis 109. Gerste unberührt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104,60. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loco 34 1/2, do. per Oktober 35 Br., do. per November 34 1/2, Br. - Wetter: Heiter.

Danzig, 15. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco maffer, Umsatz 150 T., do. inländ. hochbunt und weiß 139-140, do. inländ. hellbunt 134, do. Transit hochbunt und weiß 107,00, do. hellbunt 103,00, do. Termin zu freiem Verkehr per April-Mai 144,00, do. Transit per April-Mai 110,50, Regulierungspreis zu freiem Verkehr 138,00. - Roggen loco niedriger, do. inländischer 109, do. russischer und polnischer zum Transit 74,00, do. Termin per April-Mai 117,50, do. Termin Transit per April-Mai 82,50, do. Regulierungspreis zum freien Verkehr 109. - Gerste kleine (625 bis 680 Gramm) 95 00 - Hafer inländischer 105,00. Erbsen inländische 112,00. - Spiritus loco kontingentfrei 52,75, nicht kontingentfrei 32,75. - Wetter: Schön.

Bremen, 15. Okt. (Schlußbericht.) Raffinertes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Indrie.) Fest. Loco 6,40 Br. Russisches Petroleum - Br. Baumwolle. Setzend. Uppland middl. loco 46 1/2, St. Schmalz. Fetter. Wilcox 32 1/2, Armour (blend) 31 1/2, Pf. Lubagh 33 Pf., Fairbank 27 Pf. Speid. Rüböl Schrot clear middling loco 28 Tabak. Umsatz: 131 Faß Kentucky. Wolle. Umsatz 52 Ballen.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Oktober 75 1/2, per Dezember 75, per März 73 1/2, per Mai 72. Rüböl.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Raffinerter Zucker I. Produkt loco 88 bis 89, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 10 65, per Dezember 10 85, per März 11 12 1/2, per Mai 11 12 1/2, Rüböl.

Paris, 15. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 29,75 bis 30,25 Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Okt. 32,21 1/2, per November 32 37 1/2, per Dezember-Januar 32 62 1/2, per Januar-April 33,25.

Paris, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 18 85, per November 19,05, per November-Januar 19 25, per April-Mai 19 55. - Roggen ruhig per Oktober 10,30, per Januar-April 11,15 - Weizen ruhig, per Oktober 43,75, per November 43,35, per November-Januar 43,45, per Januar-April 43,75. - Weizen ruhig, per Oktober 49,75, per November 50,25, per November-Januar 50,50, per Januar-April 51,50. - Spiritus ruhig, per Oktober 32,50, per November 32,75, per November-Januar 32,75, per Januar-April 33,25. - Wetter: Schön.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee in New York (Schrot) mit 5 Points Balle. No 27 000, Santos 40 000 Sad, Recettes für 3 Tage.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 93,25, per Dezember 92,75, per März 90,75. Behauptet.

Petersburg, 15. Okt. Produktenmarkt. Weizen loco 7,75, Roggen loco 4,90, Hafer loco 3,10. Weinsaft loco 10,40. Sankt-Iso loco 2,20, Sankt-Iso loco 47,00, per August -. Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 15. Okt. (Schlußbericht.) Weizen unberührt, Roggen unerlaubt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 108 bis 109. Gerste unberührt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104,60. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loco 34 1/2, do. per Oktober 35 Br., do. per November 34 1/2, Br. - Wetter: Heiter.

Danzig, 15. Oktober. Getreidemarkt. Weizen unberührt, Roggen unerlaubt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 108 bis 109. Gerste unberührt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104,60. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loco 34 1/2, do. per Oktober 35 Br., do. per November 34 1/2, Br. - Wetter: Heiter.

Bremen, 15. Okt. (Schlußbericht.) Raffinertes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Indrie.) Fest. Loco 6,40 Br. Russisches Petroleum - Br. Baumwolle. Setzend. Uppland middl. loco 46 1/2, St. Schmalz. Fetter. Wilcox 32 1/2, Armour (blend) 31 1/2, Pf. Lubagh 33 Pf., Fairbank 27 Pf. Speid. Rüböl Schrot clear middling loco 28 Tabak. Umsatz: 131 Faß Kentucky. Wolle. Umsatz 52 Ballen.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Oktober 75 1/2, per Dezember 75, per März 73 1/2, per Mai 72. Rüböl.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Raffinerter Zucker I. Produkt loco 88 bis 89, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 10 65, per Dezember 10 85, per März 11 12 1/2, per Mai 11 12 1/2, Rüböl.

Paris, 15. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 29,75 bis 30,25 Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Okt. 32,21 1/2, per November 32 37 1/2, per Dezember-Januar 32 62 1/2, per Januar-April 33,25.

Paris, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 18 85, per November 19,05, per November-Januar 19 25, per April-Mai 19 55. - Roggen ruhig per Oktober 10,30, per Januar-April 11,15 - Weizen ruhig, per Oktober 43,75, per November 43,35, per November-Januar 43,45, per Januar-April 43,75. - Weizen ruhig, per Oktober 49,75, per November 50,25, per November-Januar 50,50, per Januar-April 51,50. - Spiritus ruhig, per Oktober 32,50, per November 32,75, per November-Januar 32,75, per Januar-April 33,25. - Wetter: Schön.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee in New York (Schrot) mit 5 Points Balle. No 27 000, Santos 40 000 Sad, Recettes für 3 Tage.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 93,25, per Dezember 92,75, per März 90,75. Behauptet.

Petersburg, 15. Okt. Produktenmarkt. Weizen loco 7,75, Roggen loco 4,90, Hafer loco 3,10. Weinsaft loco 10,40. Sankt-Iso loco 2,20, Sankt-Iso loco 47,00, per August -. Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 15. Okt. (Schlußbericht.) Weizen unberührt, Roggen unerlaubt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 108 bis 109. Gerste unberührt, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104,60. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loco 34 1/2, do. per Oktober 35 Br., do. per November 34 1/2, Br. - Wetter: Heiter.

Bremen, 15. Okt. (Schlußbericht.) Raffinertes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Indrie.) Fest. Loco 6,40 Br. Russisches Petroleum - Br. Baumwolle. Setzend. Uppland middl. loco 46 1/2, St. Schmalz. Fetter. Wilcox 32 1/2, Armour (blend) 31 1/2, Pf. Lubagh 33 Pf., Fairbank 27 Pf. Speid. Rüböl Schrot clear middling loco 28 Tabak. Umsatz: 131 Faß Kentucky. Wolle. Umsatz 52 Ballen.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Oktober 75 1/2, per Dezember 75, per März 73 1/2, per Mai 72. Rüböl.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Raffinerter Zucker I. Produkt loco 88 bis 89, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 10 65, per Dezember 10 85, per März 11 12 1/2, per Mai 11 12 1/2, Rüböl.

Paris, 15. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 29,75 bis 30,25 Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Okt. 32,21 1/2, per November 32 37 1/2, per Dezember-Januar 32 62 1/2, per Januar-April 33,25.

Paris, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 18 85, per November 19,05, per November-Januar 19 25, per April-Mai 19 55. - Roggen ruhig per Oktober 10,30, per Januar-April 11,15 - Weizen ruhig, per Oktober 43,75, per November 43,35, per November-Januar 43,45, per Januar-April 43,75. - Weizen ruhig, per Oktober 49,75, per November 50,25, per November-Januar 50,50, per Januar-April 51,50. - Spiritus ruhig, per Oktober 32,50, per November 32,75, per November-Januar 32,75, per Januar-April 33,25. - Wetter: Schön.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee in New York (Schrot) mit 5 Points Balle. No 27 000, Santos 40 000 Sad, Recettes für 3 Tage.

Savre, 15. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Bleker u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 93,25, per Dezember 92,75, per März 90,75. Behauptet.

Petersburg, 15. Okt. Produktenmarkt. Weizen loco 7,75, Roggen loco 4,90, Hafer loco 3,10. Weinsaft loco 10,40. Sankt-Iso loco 2,20, Sankt-Iso loco 47,00, per August -. Wetter: Veränderlich.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 4,70 M. 7 Gulden süss. = 12 M. 1 Gulden hell. W. = 4,70 M. 1 Rupee, 4 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 15. Okt.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.	Aach.-Mastr.
Amsterdam 2 1/2 8 T. 168,20 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz	2 1/2 83,00 bz
London 2 8 T. 20,39 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz	1 1/2 118,00 bz
Paris 2 8 T. 80,85 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz	1 1/2 111,50 bz
Wien 2 8 T. 169,55 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz
Italien. Pl. 4 10 T. 76,65 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz
Petersburg 4 3 M. 249,60 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz	1 1/2 133,75 bz
Warschau 4 3 M. 249,60 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz	1 1/2 155,75 bz